

# Abbau von Sprachbarrieren: Eine Herausforderung der Entwicklungszusammenarbeit

von Dr. Frank Renken

Der Zugang zum Wissen der Welt ist die Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Für junge Menschen in der arabischen Welt ist dieser Zugang jedoch mit hohen Hürden versehen. Ein großes Hindernis stellt die Sprachbarriere zu den entwickelten Ländern des Nordens dar, aus denen der Großteil der technischen Neuerungen kommt.

Viele Unternehmen bieten ihre Handbücher und die Bedienoberflächen elektronischer Geräte nur auf Englisch an. Angehende Ingenieure und selbst viele Facharbeiter sind darauf angewiesen, sich vertiefte Kenntnisse im branchenbezogenen Fachenglisch – bzw. Fachfranzösisch im Maghreb – anzueignen. So produzieren beispielsweise selbst mittelständische Textilunternehmen im ägyptischen Nildelta heutzutage mit hochkomplexen Spinnmaschinen, die aus Europa oder Asien eingeführt werden. Sobald technische Probleme beim Betrieb solcher Maschinen auftreten, macht sich das Fehlen arabischer Handbücher schlagend bemerkbar. Die Englischkenntnisse der verantwortlichen Facharbeiter sind häufig zu wenig entwickelt, als dass

die manuels bei der selbständigen Behebung der Probleme helfen würden.

## Arabisierung als Voraussetzung für erfolgreichen Wissenstransfer

Vergleichbare Probleme tauchen in vielen Branchen und in der technischen Ausbildung in fast allen Branchen der arabischen Welt auf. Die in den letzten Jahren veröffentlichten Arab Human Development Reports, an denen zahlreiche Wissenschaftler der Region mitgewirkt haben, fordern daher neben der Einführung moderner Informationstechnologien auch die Arabisierung des Wissensimports. Denn dies „erlaubt es den jungen Köpfen, solide, kritische und kreative Fähigkeiten in ihrer eigenen Sprache zu entwickeln und den wachsenden Umfang wissenschaftlicher Erkenntnisse aufzunehmen.“

Selbst an vielen Hochschulen des Mittleren Ostens und Nordafrikas sind die Lehrmaterialien in den Ingenieurwissenschaften nur in Englisch oder Französisch vorhanden, da es den entsprechenden Fachbereichen vieler Länder keine arabischen Übersetzungen gibt. Die Ausbildung erfolgt daher häufig mit englischen oder französischen Texten, während der gesprochene



Das zukünftige Zentrum der ALECSO in Tunis, Foto: alecso.org.tn

Unterricht auf Arabisch durchgeführt wird.

Vor diesem Hintergrund mangelt seit einigen Jahren nicht Übersetzungsprojekten, insbesondere im Rahmen von Vorhaben der internationalen Zusammenarbeit mit den Golfstaaten. So wurden und werden insbesondere Lehrpläne, Schulungsmaterial und internationale Standards in der beruflichen Ausbildung in vielen Branchen ins Arabische übertragen.

## Das Ziel: Etablierung eines Standardwerkes der Standardisierung

Doch diese sinnvolle Arabisierungspolitik, als auch der Erwerb fachbezoge-

ner Fremdsprachenkenntnisse, wird durch die fehlende Klarheit über die richtige arabische Entsprechung zahlreicher technischer Begriffe erheblich erschwert. Angesichts der Vielfalt der gesprochenen Dialekte existieren häufig keine eindeutigen und einheitlichen Begriffe für technologische Neuerungen in der Region. Im Fachdialog weichen Experten verschiedener Staaten der arabischen Welt nicht selten auf eine dritte Sprache aus, um sich präzise verständigen zu können.

Vor diesem Hintergrund arbeitet die Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur der Arabischen Liga (ALECSO) seit zwei Jahrzehnten an der Standardisierung des technischen Arabisch. Regelmäßige Konferenzen der zuständigen Ministerien der Mitgliedsstaaten haben sich bislang in 31 Disziplinen diesbezüglich geeinigt. Doch die schwierigen Rahmenbedingungen, nicht zuletzt die Abwesenheit eines integrierten arabischen Printmediemarktes, erschweren die Implantierung der Standards in den verschiedenen Mitgliedsstaaten.

Die Entwicklung moderner Informationstechnologien und das Internet bieten ganz neue Möglichkeiten. Hier

ansetzend beauftragte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2008 die Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) mit der Entwicklung eines umfassenden, onlinegestützten technischen Wörterbuches für die arabische Welt. In Kooperation mit ALECSO, und unterstützt durch das Goethe-Institut in Kairo, soll in zwanzig Bänden die Grundlage für die einheitliche Übersetzung von Lehrbüchern, Curricula und technischen Handbüchern geliefert werden.

Dieses technische Wörterbuch wird kostenlos allen Nutzern zur Verfügung gestellt werden. Neben den Glossarlisten in Deutsch, Englisch und Französisch wird die Übersetzung ins Hocharabische mit Erläuterungen und Illustrationen angeboten. Regionale Besonderheiten bei alltäglichen Begriffen des technischen Arabischen sollen in den Begriffserläuterungen Berücksichtigung finden. Ein interaktives Diskussionsforum bietet jedem Nutzer die Möglichkeit, sich innerhalb der verschiedenen Disziplinen fachlich über aufgetretene Sprachprobleme auszutauschen, sowie Ergänzungen oder Präzisierungen vorzuschlagen.

## Wann ist das Wörterbuch erhältlich?

Im Sommer 2010 soll der erste Band zur Kraftfahrzeugtechnologie im Internet frei zugänglich sein. Es folgt später im Jahr der Band zum Wasserbereich. Es sind diese beiden Bände, die in der laufenden Pilotphase in Auftrag gegeben worden sind.

Aufbauend auf den gewonnenen Erfahrungen ist es das Ziel, bis 2015 das technische Wörterbuch schrittweise um achtzehn weitere Bände zu ergänzen, zu so unterschiedlichen Disziplinen wie Energie und Umwelt, Transportwesen, Bauwirtschaft, Informationstechnologie, dem Finanzsektor oder der Rechtswissenschaft.



DR. FRANK RENKEN

hat an der Freien Universität Berlin über die schwierigen historischen Beziehungen zwischen Frankreich und Algerien promoviert.

Veröffentlichte 2006 bei Vandenhoeck & Ruprecht unipress „Frankreich im Schatten des Algerienkrieges“. Seit 2008, Projektkoordinator für die Regionalabteilung Mittelmeer und Mittlerer Osten der GTZ.



Das EMA-Wasserforum und das GTZ-Projekt teilen ein gemeinsames Ziel: die Entwicklung einer einheitlichen Terminologie.